

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 83 (1957)  
**Heft:** 33  
  
**Rubrik:** Unser Briefkasten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Deutsche Verwaltung

Lieber Nebelspalter!

Aus der heutigen Zeitung habe ich Dir die kleine Beilage herausgeschnitten:

### Bekanntmachung

Bonn, 9. Juli (UP). Im Ministerialblatt des Bundesministers für Verteidigung vom 1. Juli 1957 ist folgendes zu lesen:

„Das Rundschreiben des Herrn Bundesministers der Finanzen vom 13. Mai 1957 — I B/6—BA 3450—49/57 / I A/5—P 1730—90/57 — sowie das angezogene Rundschreiben vom 2. August 1951 — I P 1730—30/51 — und die hierzu ergangenen Ergänzungsrundschreiben vom 8. März 1952 — I BA 3450—40/51 — und vom 8. Juni 1953 — I B—BA 3450—35/53 — I A—P 1730—39/53 — (MinBlFin 1957 S. 527, 1951 S. 307, 373, 1952 S. 100, 1953 S. 429) werden nachstehend bekanntgegeben. BMVtg. 29. Mai 1957, I C 3—931/57.“

Das „nachstehend bekanntgegebene“ Rundschreiben ist 84 Druckzeilen (Kleindruck) lang und behandelt Höchstbeträge für die Beschaffung von Fenstervorhängen in Küchen.

Schön, nicht wahr? Deutsche Verwaltung über alles, über alles in der Welt.

Mit freundlichem Gruß

Dein E. H.

Lieber E. H.!

Da bleibt einem das weg, was man in Berlin die Spucke nennt. Schade, denn man hätte so gute Verwendung dafür!

Mit freundlichem Gruß

Dein Nebelspalter



abc...ABC...abc...ABC...\*

\* kinderleicht schreibt man auf **HERMES**

## Der gelbe Grieche

Lieber Nebi!

Leider gehöre ich immer noch zu Deinen treuen Nichtabonnenten. Solange die Zeitungsverleger nicht einsehen, daß wir Journalisten die einzigen Leute sind, die nur die Schattenseiten der Hochkonjunktur zu spüren bekommen, muß ich mich auf die Lektüre des Nebelspalters im Wartezimmer des Zahnarztes beschränken. Allerdings ist der Nebi, falls sich schon jemand im Wartezimmer befindet, fast immer besetzt, als wenn es keine andere Lektüre gäbe (!), und ich fluche dann (innerlich) furchtbar, weil ich schon sehr ungern warte und mich nun auch noch vergeblich auf die Ergüsse Peter Farners und auf den letzten Briefkasten gefreut habe.

Also, dies ist kein Schmus, sondern bitterernste Wahrheit. Was nun Euer Briefkasten anbelangt, hoffe ich, daß Du mir auch als Nichtabonnent (wider Willen) die Antwort auf eine kleine Anfrage nicht verweigern wirst. Meine in Dortmund wohnende Schwägerin schickt mir nachfolgendes Inserat mit der Bitte um Aufklärung, und ich weiß mir nicht anders zu helfen, als Dich, mein lieber Nebi, um Deine erleuchtende Weisheit anzufragen:

... für morgen!

»Affection«

goldgelb  
herzlabend  
Grieche

2,85

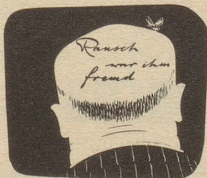
Meine Schwägerin schreibt: »Was soll der gelbe Grieche? Er ist mir heute im Traum erschienen, und ich warte sehnlichst auf Antwort.« Ich auch.  
Dein alter Bewunderer Ed

Lieber Ed! Nun, das ist ganz klar, es gibt in Dortmund einen gelben Griechen, der herzlabend ist und für den billigen Preis von zwei Mark fünfzig gelegentlich einmal Affektion verteilt. So billig ist er wahrscheinlich nur, weil er gelb ist. Er war sicher früher schwarz und braun, aber der Bischof Makarios hat ihm wohl mit seinen Reden so zugesetzt, daß er Gelbsucht bekommen hat, was ich gut verstehe. Und Affektion mit Gelbsucht ist halt nicht jedermanns und noch weniger jederfraus Sache.

Dein Nebi

## Rausch war ihm fremd,

denn er trank nur soviel, wie die gute Sitte es eben gestattete. Ja, in allem hielt er Maß. Manchmal übertrieb er gar das Maßhalten, so in der täglichen Haarpflege. Brunnenwasser genügte ihm.



Wirklich schade! Bestimmt würde er seinen ehemals üppigen Haarwuchs erhalten haben, hätte er täglich nur einige Tropfen RAUSCH-Kräuterhaarwasser auf den Haarboden eingerieben.

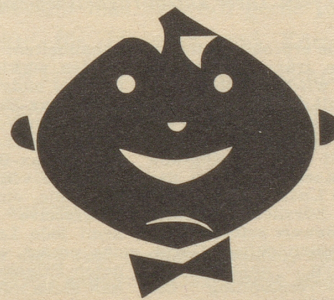
Viele Leute spritzen Haarwasser auf den Haarschopf. So ist es aber falsch angewendet. Dieser Hinweis gilt auch für jene, welche nicht RAUSCH-Kräuterhaarwasser gebrauchen.

HOTEL  
STEINBOCK  
CHUR



Boulevard-Restaurant

Wer  
nicht  
schwarz  
sieht,



.... sieht fern!

Wer das Fernsehen jedoch ungetrübte genießen will, wählt nicht irgendeinen Apparat, sondern die Vertrauensmarke für einwandfreie Bildqualität:

**médiateur**

in konzessionierten Radiofachgeschäften erhältlich.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die »Briefkasten-Redaktion des Nebelspalters, Rorschach« zu adressieren.